©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Kleine Mitteilungen.

11. — Bemerkung zu einigen Fundortangaben in der Monographie der paläarktischen Dytisciden, II., *Hydroporinae* (2. Teil) von A. Zimmermann.

In obzitierter Monographie (Koleopt. Rundschau, Bd. 17, 1931, S. 120) ist bei *Hydroporus melanocephalus* Marsh. auch „Hamburg" als Fundort angegeben. Die Herkunft der fünf Exemplare der Koltzeschen Sammlung ist jedoch sehr unsicher, wie ich bereits 1925 bei der Neubearbeitung der Fauna Hamburgensis näher ausgeführt habe, und alle sonstigen angeblichen *H. melanocephalus* aus Hamburgs weiterer Umgebung waren unrichtig bestimmt. Bisher liegen also keine gesicherten Funde aus Hamburg und dem Niederelbgebiet vor. Andererseits befindet sich in der Sammlung Koltze ein *H. tartaricus* Lec., der den Fundortzettel „Wehncke, Harburg, 15. VII. 1877" trägt; die Richtigkeit der Bestimmung ist durch Herrn Scholz, Liegnitz, bestätigt worden. Weitere Belegstücke dürften sich in der Sammlung Wehncke befinden, welche von Herrn R. Oberthür aufgekauft wurde.

Hingegen muß auf S. 127 wieder der Fundort „Hamburg" bei *Hydroporus tessellatus* Drap. gestrichen werden. Das angebliche Hamburger Exemplar ist von mir seinerzeit Herrn Zimmermann zur Revision zugeschickt worden. Es stammte aus der Sammlung Stern und sollte am 16. Juli 1911 im Sachsenwald gefunden worden sein. Die Bestimmung war in Ordnung; aber in letzter Zeit hat sich herausgestellt, daß die Fundortangaben in dieser Sammlung leider unzuverlässig sind. In diesem Falle dürfte Stern Material aus Südfrankreich, das er für Herrn Dr. v. Sydow präparieren sollte, mit hiesigem durcheinander gemengt und so einzelne Stücke falsch bezettelt haben. Die Nordgrenze der Verbreitung dieser Art liegt also in Holland.

Dr. P. Franck, Hamburg.

12. — Zur Phytophagie der *Amara* (*Cyrtonotus*) *aulica* Panz.

Bekanntlich sind die Carabiden aus den Gruppen der Harpalinen, Zabrinen, Amarinen usw. wenigstens zum Teil Pflanzenfresser. Genaue Beobachtungen liegen indes ziemlich spärlich vor[1]).

[1]) Einige solcher bringt Carl H. Lindroth in seinem Buche „Die Insektenfauna Islands und ihre Probleme", 1931, S. 178, hinsichtlich der nordeuropäischen *Amara Quenseli* Schönh.: „Sie ist auf Island beim Fressen der Samen von *Polygonum aviculare* (1 Ex.), *Trisetum spicatum* (1 Ex.) und *Luzula multiflora* (4 Ex.), ferner in den Blumen von *Galium verum* (zahlreich) und *Thymus serpyllum* (zahlreich) suchend beobachtet worden. Bei *Thymus* wurde festgestellt, daß sie die in der Röhrenmündung der Blume sitzenden Haare verzehrte."

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 17_1931

Autor(en)/Author(s): Franck P.

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 11. - Bemerkung zu einigen Fundortangaben in der Monographie der paläarktischen Dytisciden, II. Hydroporinae (2. Teil) von A. Zimmermann. 246